

längst auf⁵¹. Leider nahm die spezielle Forschung von den Hinweisen der Kataloge überhaupt keine Notiz.

In der Tat sind die Unterschiede „erheblich“⁵². Aufbau und Kapitelfolge entsprechen zwar der Solagna-Fassung. Der Wortlaut aber, den die vier Handschriften bieten, ist weitgehend neu gestaltet, und der Inhalt der einzelnen Kapitel wurde z. T. spürbar gekürzt. Manche der stereotypen Überleitungen zwischen den Stationen der Reise fielen weg, ebenso einige der eher dürftigen Lagebeschreibungen asiatischer Städte. Dies bedeutete – ganz im Sinne eines mittelalterlichen Stilideals⁵³ – eine stilistische Korrektur und Straffung der Vorlage, zum andern aber auch eine sinnvolle Beschränkung auf Wesentliches. Schon in den einleitenden Sätzen machte der Redaktor deutlich, worum es ihm ging: Von der bescheidenen Exposition des Franziskaners, die in ihrer Wortwahl an den Aufruf seines prominenten Ordensbruders Roger Bacon erinnert, die *ritus et conditiones* der zu missionierenden Heidenvölker zu ergründen⁵⁴, ließ er nur den Anspruch stehen, der Welt etwas mitteilen zu können von den Wundern des Ostens – *ad plurium consolationem*⁵⁵. Die erbaulichen Züge des Berichts rückten damit noch deutlicher in den Vordergrund, die missionarischen Motive Odorichs – in der Solagna-Fassung wenigstens einleitend hervorgehoben⁵⁶ – standen vollends zurück. Die Erzählung vom Schicksal der vier franziskanischen Martyrer in Thana, die bei Odorich ursprünglich breiten Raum einnimmt⁵⁷, mag zwar ihr Erbauliches und auch Wundersames gehabt haben; sie bot aber im Grunde kein *mirabile* ferner Länder und konnte somit fortfallen – nur B trug sie nach⁵⁸. Missionsgeschichtliches war nicht gefragt. Statt dessen ist das Anekdotische der Kapitel noch stärker zur Geltung gebracht, und der Redaktor hat, wie wir noch sehen werden, zur Verdeut-

⁵¹) Halm – Keinz (wie Anm. 40) S. 303; Schmugge (wie Anm. 40) S. 503; Autenrieth – Fiala (wie Anm. 46) S. 34.

⁵²) Ebd.

⁵³) Vgl. Ernst Robert Curtius, Europäische Literatur und lateinisches Mittelalter (1963) S. 479 ff.

⁵⁴) Vgl. Folker Reichert, Chinas Beitrag zum Weltbild der Europäer. Zur Rezeption der Fernostkenntnisse im 13. und 14. Jahrhundert, Zs. f. histor. Forschung Beih. (1988) Kap. I.

⁵⁵) M fol. 13^{ra} (B fol. 155^r, S fol. 98^v, P fol. 140^{ra}): *Multa et varia scribuntur a diversis maxime qui terras ignotas perambulaverunt, maria navigaverunt. Propter quod et* (fehlt S) *ego frater Odoricus de ordine (fratrum P) minorum volo, quod et ego vidi (volo et ego ea que vidi B) in scriptis redigere ad plurium consolationem.*

⁵⁶) Vgl. o. S. 537.

⁵⁷) Sinica Franciscana 1 (wie Anm. 26) S. 424 ff. (c. VIII).

⁵⁸) Vgl. o. S. 542.